



mer verteidigte sich gegen diese Vorwürfe, gab unvermeidbare Härten zu, die aber nach Möglichkeit gemildert würden und wies die Entscheidung der Frage, ob die Befehlshaber außer für Heer und Marine auch noch andere Verordnungen übernehmen sollten, dem Reichstag zu. Ein Unter-ausschuß soll diese Frage weiter prüfen. Auf Anfrage teilte der Minister ferner mit, daß Polpa genehmigt ist für den Reichstag 400 Millionen elektrische Kraftwerke und daß das Gesetz über die Elektrizitätswirtschaft Ende März fertiggestellt sein werde. Es gab dann noch eine scharfe Kontrolle über gewisse dem Hrn. Rohmann (Soz.) und dem Minister über einen Vertrag zwischen den Niederländischen Kraftwerken und dem Rhein-Westf. Elektrizitätswerke. Der demokratische Abgeordnete W i e l a n d lenkte die Aufmerksamkeit auf das Landesfinanzamt in Hannover und die Differenzen zwischen dem technischen Personal und dem Präsidium. Prüfung wurde zugesagt.

### Die Unschärfe in Oberschlesien.

Beuthen, 29. Januar. Als der Hauptgeschäftsführer und der Verbandsleiter der „Preussischen Vorkompagnie“ in der vergangenen Nacht das Verlagswesen verlassen, wurden von zwei unbekanntem Tätern ungefähr 20 Schüsse auf sie abgegeben, jedoch ohne zu treffen. Als die Polizei herbeigeeilt, Abtunmispogelien erfolgten, waren die Täter bereits verschwunden. Wenige Schritte vom Latort befindet sich das Interieur des Hotels Lomni.

### Deutsches Reich.

Die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge, mit der sich der Sozialpolitische Ausschuss am Freitag beschäftigte, wurde schließlich dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Bezüglich der Reichswohnhilfe wurde eine von allen Parteien eingebrachte Entschließung angenommen, die die Regierung möge einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Leistungen der Reichswohnhilfe in einer der gegenwärtigen Gebietsunterteilung entsprechenden Weise erhebt.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages will sich sofort mit dem Reichsbaureferat beschäftigen, das schon heute, Sonnabend in erster Lesung vom Reichstag erörtert und noch bis zum 4. Februar verhandelt werden soll. Für die Schaffung von Bergmannswohnungen sind im Jahre 1920 über 400 Millionen Mark veranschlagt und werden für 1921 insgesamt 612 Millionen zur Verfügung gestellt. Im Besitz Elben werden jetzt 5048 Wohngebäude hergestellt.

Die Arbeitsverteilung des Reiches macht sich in den letzten Tagen vor der geplanten längeren Winterspaule wieder besonders schmerzhaft. Der Winterernte hat deshalb am Freitag begonnen, vorläufig bis zur Pause die Arbeit allgemein um 1/2 Stunden zu beschränken. Die Geschäftsordnung des Reichstages macht zurzeit noch keine Handhabe, um diese Verengung der Grenzen energig durchzuführen. Da aber alle Parteien mit alleiniger Ausnahme der Kommunisten für diese Verengung sind, wird es andere Wege geben, etwa durch Stellung von Schlußanträgen, auch das kommunistische Redebüchlein einzuführen. Das ist um so mehr notwendig, als gerade diese Partei mit ihren langen Reden und geschulten Interpretationen offenbar auf Disziplinierung des Parlamentsbetriebs ausgeht.

Hilfe für den Reichstagspräsidenten. Die häufigen Zwischenfälle und Störfälle, die sich neuerdings im Reichstage abspielen, erfordern fortgesetzt die gekonnte Aufmerksamkeit des Präsidenten und seiner Schriftführer. Bisher hatte er aus allen Parteien zusammen acht Schriftführer zu seiner Verfügung. Da inzwischen auch noch einige erkrankt sind, hat sich Herr Loebe für die Zukunft zwölf Schriftführer ausgeben. Sie sind ihm natürlich vom Arbeitsausschuß bewilligt worden.

Nach einer Wählermeldung aus Danzig wurde in der letzten Sitzung des Volkstages an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Reinhardt, der zum Generalsuperintendenten nach Stettin berufen ist, der deutsche Nationalsozialist

Unterhaltungsbefläge der „Saale-Zeitung“. Sonntag, 30. Januar. Inhalt: Fiktionen, Roman von Hans Schälke — Mäusenstrassen. Gedicht von Schellenmors. — Karnevalistische Notizen. Von Alexander Wolzowski. — Die Wanderlust. Von Alfred Müller. — Das Janu- und Februartheater. Von Siegfried Trebitsch. — Wertur- Theater. — Eine Abrechnung mit Walter Hasenclever. — Märkel.

### Die Stellung der medizinischen Wissenschaft zur Freigabe der Abtreibung.

Vorträge der Geheimräte Abderhalden, Anton und Zetseim.

Salle, den 29. Januar. Dem Reichstag liegen zwei Anträge vor, über die demächst beraten und abgestimmt wird. Der erste geht daraufhin, der Frau vom Augenblick der Empfängnis bis zum Eintritt der Geburt alleiniges Bestimmungsrecht über Fortsetzen oder Vernichtung des werdenden Lebens zu geben, d. h. die Abtreibung in jedem Stadium für erlaubt zu erklären, der zweite will die Abtreibung nur in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft freisetzen lassen.

Von sechs ungeheurer Tragweite die Annahme einer dieser beiden Anträge sein würde, darüber sind sich außer Ärzten mit großer Präzision wohl nur wenige in Deutschland klar. Drei Stapsitäten, der Physiologe Abderhalden, der Physiologe Anton und der Frauenarzt Zetseim haben daher gestern in einer öffentlichen Versammlung, einberufen von Deutschen Ärzten und für Sexualethik, übereinstimmend erklärt, daß das Gesetz der Freigabe der Abtreibung imstande wäre, dem deutschen Volk den Todesstoß zu geben.

Das Interesse für dieses Thema ist ungeheuer groß, größer, als die Mediziner annehmen. Eine Stiefschwester vom Beginn der Versammlung war der Blick der dem Stabsarzt, Prof. Dr. Zetseim, der die Anwesenheit von Menschen bezeugt. Es setzte förmliche Klänge ein, die den Eintritt in den Saal. Vollgelehrter, Stoffsphäre, Schulpilze und Epithymonisten mußten Ordnung schaffen und mehr als einmal sah es aus, als ob eine Panik entstehen würde. Einige hundert Menschen, es mögen auch einige tausend gewesen sein, kehrten freiwillig an. Die anderen verteilten sich auf die Aula des Stabsarztes und auf die Turnhalle und die drei Redner sprachen abwechselnd in beiden Sälen vor Tausenden von Menschen.

Geheimrat Abderhalden, der in Bezug auf die Zukunft Deutschlands durchaus optimistisch denkt, beantwortete zwei Fragen, die entscheidend sind für die Anträge des Reich-

professor W a k e l zum Präsidenten des Volkstages gewählt.

Werber der Fremdenlegation in Leipzig. Nach einer Meldung des „Berl. Ztg.“ aus Leipzig, sind bei der dortigen Polizei in den letzten Tagen mehrfach Anträge über eingegangene, daß Werber der Fremdenlegation in dortigen Sperrhäusern in Frage gestellt werden, unter anderem die Anträge zum Eintritt in die Fremdenlegation zu überlegen verhandelt haben. Die Polizei wohnt nur den Werbern und erwidert, ihre sofortige Verhaftung zu veranlassen.

### Auslands-Rundschau.

Die Gärung in Indien. Selbst die Northcliffe'sche „Daily Mail“ bringt jetzt Meldungen aus Bombay, wonach die Aufregung in Indien die Höhe genommen. In Bombay sind während eines Straßentempes 17 Personen verwundet und ein Polizeibeamter getötet worden. Die Eingeborenen spielen mit dem europäischen Mittel des Generalstreiks. Vom Norden her droht die bolschewistische Injektion. Kein Wunder, daß Lord George Europa endlich in Ordnung gebracht und mit England Frieden machen möchte.

Die Lage in Irland. Nach dem amtlichen Wochenbericht sind in Irland in der am 21. Januar endenden Woche 42 Angriffe gegen einzelne Polizisten, Polizei-Abteilungen oder Truppen erfolgt, wobei 11 Polizisten getötet wurden. 131 Verhaftungen wurden vorgenommen, teils wegen Mord, teils wegen politischer Vergehen. 72 Straftaten wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, 12 von ihnen wurden freigesprochen, die andern 60 zu verschiedenen Strafen verurteilt, die in einigen Fällen zwischen 3 und 10 Jahren saßen. Die Gesamtzahl der Verhafteten beläuft sich auf 1463.

Baberemoli ist, wie „Journal des Debats“ meldet, von seiner Stellung als Delegierter beim Völkerverbund zurückgetreten.

Keine Anerkennung von Lettland und Estland durch Amerika. Einer Meldung aus Washington zufolge hat das Staatsdepartement erklärt, daß die Anerkennung von Lettland und Estland durch den Obersten Rat der russischen Politik der Vereinigten Staaten entgegensteht. Eine weitere Meldung aus Washington zufolge meldet man, daß der Beschluß der alliierten Kriegsmächter, Lettland und Estland anzuerkennen, keinen Einfluss auf die Politik des Präsidenten Wilson haben werde, die diesen Ländern die Anerkennung verweigert, bis das russische Volk selbst über die Frage der Vorkennung dieser Gebiete von Russland entschieden habe.

### Provinzial-Nachrichten.

Gr.-Salle, 28. Jan. (Mahlstädtener Nachrichten). Nach hier umlaufenden Gerüchten werden für den Morgen planmäßiger Kartellbesuch für das kommende Entsch. — 600 Mk. (1) verlangt. Die Verächter können sich doch unmaßig durch die unbilligen Forderungen, die in Biele und Eggenberg abgeben und werden lassen zu solchen Vorzügen. Es muß doch beachtet werden, daß bei solcher Verordnungsart Auslöser und Arbeiter gelappt und doch getrennt wird.

Schönebeck, 28. Jan. (3. um Finanzamt) am Finanzamt in Schönebeck ernannt wurde der Musikdirektor Albert Amling aus Halle.

Königsberg, 28. Jan. (G. u. H.). Der im vorigen Sommer im Kaiserpalast zu Gauen ausgeführte Diebstahl, wobei ein Gegenstand im Wert von 12 000 Mark in die Hände gefallen waren, hat seine Ahndung gefunden. Als Diebe waren ermittelt worden der Händler Rudolf aus Lehesten, der Monteur Kritische aus Jena, als Helfershelfer Schulmacher Ludwig Zell und Holzproduktenhändler Richard Schmidt aus Gera. Wie der „Königsberger Anzeiger“ meldet, erhielten die zwei Erstgenannten vom Landgericht in Alenburg eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, die beiden anderen eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Kiel, 28. Jan. (Kauüberfall in der Kaiserstraße). Abends drangen vier mit schwarzen Masken verkleidete Räuber in die Kaiserstraße ein. Mit erbeuteten Werten riefen

tages. Errens: Ist das werdende Leben im Mutterleib ein selbständiges Organismus oder ist es ein Organ der Mutter? Abderhalden antwortet: Es handelt sich um einen eigenen Kreislauf des werdenden Lebens; das Kind ist kein Organ der Mutter. Der Mutter steht darum das freie Verfügungsrecht zu. Zweite Frage: Hat die Vernichtung schädigende Folgen für den mütterlichen Organismus? Antwort: Die Schäden sind größer, als die meisten ahnen. Der Prozess, der sich mit dem Organismus der Mutter vollzieht, von dem das Kind an, die sie empfangen hat, ist ungeschädigt groß; er umschließt sämtliche Eingeweide der Mutter. Wird ihm ein gewaltsames Ende bereitet, so bringt das die schwersten physischen und psychischen Schäden mit sich. Abderhalden fordert, daß die Mutter vom Tage des Empfängnisses an unter besonderem staatlichen Schutz steht. Er fordert anstelle der Abtreibungserlaubnis weitgehende soziale Fürsorge.

Geheimrat Anton führt aus: Die heutigen Darlegungen entbehren der Absicht, in einer ersten, schwierigen, alle Volksschichten betreffenden Frage Auskunft und eigene Urteilbildung zu bewirken. Es handelt sich nicht um die Fragestellung einer politischen Partei, nicht um faktionsmäßig abgegebene Anschauungen. Von neuerer Zeit liegen tausendfältige Erfahrungen über sich, welche der Döhrer Mutter überantwortet werden mußten. Die Döhrer war in der Mehrzahl einmündig. Trotzdem gab es bei den Kindern eine Seuche, genannt der Hospitalismus, dessen Natur erst in neuerer Zeit erkannt wurde. Die Ursache war, kurz gesagt, Mangel an Liebe. Die Kinder gingen an sechsigem Hungerstode zu Grunde. Der Spinnst nach Mutterleibe fehlte, und das Seelchen starb dahin. Das Kind braucht den Sonnenlicht des freundlichen Blickes, die Wärme des lebenden Armes. Schon wirkt auf das Kind, auf Körper und Seele, die Wärme und das Gebahren der Umgebung. Dies ist eine nicht-ererbte, sachliche Erziehung. Seitdem eine begründete Zahl von Kindern in solchen Fällen der kindlichen Döhrer bestimmter Fähigkeiten zugewiesen wird, hat sich der Hospitalismus verringert. Aber auch nach der anderen Seite ist Abtreibung dringend notwendig: die neuen Geisteskräfte des Mutter's gefährliches und der Freude am Kinde bei der künftigen Mutter. Reider ist derzeit die Frage vor der Mutterchaft bereits eine Neurose geworden. Gerade die ersten Monate der Schwangerschaft dürfen in seelischer Beziehung als kritisch bezeichnet werden. In späteren Monaten mit den kindsbewegungen steigt erfahrungsgemäß die Freude am Kinde. Es hat der Frauenarzt Spiegel 1000 Schwangere genau geprüft über Muttergefühl und Freude am Kinde und konnte feststellen, daß die Gefühle allmählich erschienen. Freilich

Ne „Rände von Geld und Werten heraus“. Die erkrankten und wackelnden Mütterlichkeiten mühen sich dann zu halten, daß zwei Kerle die gesamte Bebauung durchführen, während die beiden anderen in der Stube die Frau und Kinder bewachen. Dabei erzählen sie der Frau, daß sie arbeitslos und gemutungslos seien, auf die Weise vorzutäuschen. Erst können die Mütter und alleinstehende Mütter daran, dann die Mütter. Auswärtigen hatten die beiden anderen Mütter durchführt, sämtliche Wälder durchwühlte, den „Dreer“ aber nicht mitnehmen wollen. Dagegen fanden sie 2000 Mark Geld und für 1400 Mark Wertgegenstände. Dann verließen die Räuber die Mühle und behielten, daß vor 9 Uhr keine Person die Mühle verlassen dürfe. Einen Posten ließen sie aber bis gegen 11 Uhr dort. Die Mühle wurde. Wie der „Kölnischer Anzeiger“ schreibt, ist festgestellt, daß die Räuber aus Leipzig kamen. Einer der Kerle war einmündig, die Jugendklasse hat er in der Mühle verloren.

Berga, a. d. Elster, 28. Jan. (Keine Ausgabedrohungen). Die den Grundbau hat sich der hiesige Bürgermeier Klinge für sein Städtchen zur Abstützung genommen. Während in vielen Orten für das Jahr 1920 die Grund- und Gemeinderäte und nicht zuletzt auch das steuerfreie Einkommen, das Existenzminimum, voll zu den Gemeindefinanzern herangezogen werden mußte und auch sonstige Steuern eingedringt wurden, konnten die Bewohner Bergas von diesen Steuerbeiträgen verschont werden. Trotzdem war es ununter Gemeinde möglich, ein schönes, großes Sieben-Familienhaus für Wohnungszwecke zu bauen.

Gera, 28. Jan. (Die Wohnhaussteuerreform nicht bestätigt). Das Dispositiv über die Wohnhaussteuerreform, das die hiesigen Rat, hat, hat die hiesigen Rat, hat die Steuer reformiert, nicht bestätigt worden. Die Ablehnung der Steuer gründet sich auf die Besorgnis der überausen Belastung des Grundbesitzes. Es solle erst das Wohnsteuererzeugnis zur Förderung des Wohnungsbaues, das die Reichsregierung vorbereitete, abgemindert werden. Mit der Zustimmung ist die hiesige Rat, hat die Wohnhaussteuer für 1920 wahrscheinlich umwandelbar gemacht. Der Stadtrat hatte einen Antrag von 25 000 Mark erachtet, der nun ebenfalls auf andere Weise auszubringen ist. Der Stadtrat hat sich mit diesem Belaub nicht zufrieden gegeben, sondern hat den Bürger und den hiesigen Städtchenrat auf Hilfe anzufragen. Der Gemeinderat hätte sich dem Protest angeschlossen.

### Kunst und Wissenschaft.

Starke Zunahme der Ernennungen von Universitätsprofessoren in Preußen. Im Jahre 1920 haben nicht weniger als 123 Ernennungen von ordentlichen Professoren an den preussischen Universitäten stattgefunden, gegen 97 im Jahre 1919 (darunter 31 an dem ersterrichteten Universität Köln), 26 im Jahre 1918 und 21 im Jahre 1916. Man sieht die starke Steigerung in den letzten beiden Jahren. Zu den Ernennungen treten noch 13 Verleihungen von außerordentlichen Professoren an andere preussische Universitäten. Der Gesamtbestand der Ernennungen und Verleihungen entspricht auf die philosophische Fakultät mit 70, während die medizinische mit 15, die juristische mit 14, die evangelisch-theologische mit 10, die naturwissenschaftliche (in Frontauria a. M.) 6, die katholisch-theologische mit 3 und die wirtschaftliche und sozialwissenschaftliche (in Frontauria a. M.) 2 betragen. Die meisten Ernennungen sind Preussien mit 10, dann folgen Göttingen mit 15, Berlin und Bonn mit je 10, Frankfurt mit 15, Königsberg mit 12, Kiel mit 11, Marburg mit 10, Köln mit 7, Greifswald und Münster mit je 6 und Halle mit 5. Die meisten der neuen Professoren (74) waren vorher außerordentliche Professoren. 14 waren ordentliche, 4 waren ordentliche Honorarprofessoren, 6 Privatdozenten, 1 a. o. Professor und 8 Privatdozenten kamen von anderen preussischen Universitäten, 13 ordentliche Professoren, 5 außerordentliche Professoren und 1 Privatdozent von außerpreussischen Universitäten. 3 Privatdozenten von technischen Hochschulen, 1 von einer Handelshochschule, 1 von geodätischer Institut und 1 vom Kaiser-Wilhelms-Institut. Als bisher ganz außerordentlich der akademischen Laufbahn lebend sind erwähnt der Hauptgeschäftsführer der Handelskammer der Provinz Brandenburg, a. a. Prof. Dr. Carl von der Scharren, der ein Professor aus dem Elbe, der Prof. Dr. theol. Fakultät in Münster wurde.

Die Universität Bonn verleiht Hütungen das akademische Bürgerrecht. Die Universität Bonn hat Prof. Dr. von Böttger in München zur Erinnerung an den 25. Jahrestag der Entdeckung der Röntgenstrahlen das akademische Bürgerrecht verliehen. Gleichzeitig wurde Hütungen von der Röntgenstrahlen-Gesellschaft für Natur- und Heilkunde sowie von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn zum Ehrenmitglied ernannt.

Die dabei entscheidend die gesellschaftlichen Einwirkungen, die sichere Aussicht auf Berechtigung Anerkennung der Vater-schaft und Sicherung der sozialen Stellung. Die Werte, die sich eingependelt damit befehlen, kamen zu der Überzeugung, daß gerade in den ersten Monaten der Schwangerschaft die Frau die dringende Notwendigkeit sei.

Zahlreiche Tabellen erweisen dem derzeit erfahrenden Mütter der Geburten gegenüber selbst dem Jahre 1900. Die Schwabne der Fruchtbarkeit hat unter dem Einfluß der Hygiene, darunter auch unter dem Einfluß der Hygiene, sich verändert. Das wird die Verbesserung der Fruchtbarkeit im Krieges aufsteht, naturgemäß ihre Grenze finden. Nicht auf Vernichtung des werdenden Lebens darf hingearbeitet werden, sondern auf sozialen Schutz des heranreifenden Kindes und auf Schutz der Frau schwangeren und der Mutter. Bereits gibt es Entkränkungsstellen, bei denen die Zahl der Geburten sich um 50 Prozent erhöht hat, und von einzelnen städtischen Behörden wird die Zahl der jährlichen Geburten auf ein Viertel der ganzen Geburtenzahl gesenkt. Die Zahl der ärztlich begründeten und notwendigen Unterbrechungen der Schwangerschaft ist notwendig eine geringe, welche die Zahl der Geburten nicht wesentlich beeinflusst.

Der Vortragende schloß mit der Verantwortung, die auf die Mutter bei der Unterbrechung der Schwangerschaft begründet können. Sie sind in den letzten Zeiten eingedrungen.

Trotz des Sinnes für Frauenhygiene kann es dem Worte nicht erlaubt sein, solche werdenden Leben zu vernichten, die wenig Aussicht auf Fortentwicklung haben. Noch mehr aber ist es dem Ärzte verwehrt, einfach aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen auf vorzeitige Abtreibung einzugehen. Dies gilt um so mehr, als es unabweisbar ist, wie schon erwähnt, wie leicht beeinflussbar die Einflüsse der Schwangeren in der ersten Hälfte der Schwangerschaft sind. Der Eingriff ist gefährlich die Gesundheit und das Leben der Mutter ein Risiko, mindert auch unter ganz ärztlicher Aufsicht zum Tode führen. Um so größer ist die Gefahr der abtreiben sich verwehrenden geisteskranken Abtreiber. Aber da mitabtreiben für reich zunehmende Vernichtung des werdenden Lebens, darf nicht sich zum Schergen des Vernichtungswillens unferer Zeit.

Alle Untersuchungen lassen erkennen, daß es sich bei der Frage um einen seelischen Vorgang handelt, und daß es der seelische Zustand der Mutter ist, von dem das Wohl und Wehe des Gesamtkörpers abhängt. Der Wille zum Kinde und die Liebe zum werdenden Kinde sind